



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Schöpfungsbericht

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.281

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20386)

Die. AT-DAI 1.3.1.31.281

In der Lesung ist heute mit Abscheu
aus dem Schöpfungsbuch.

Schon vorhin hatte der
Dichter dieses & Tagewortens Kreis
Kenntnis von dem, was wir uns
denn NW: nennen. Er erzählt
nichts vom Kometen, von Spiral
nebeln, Lichtjahren, Sonnensystemen,
Strahlungen und Schwerkraft, etc.
Er sagt:

„Aber er wählte aus seinem Glanz
am ein: Otter wahl, dich sie sehr
Ohm mit den Augen eines Menschen
vor 2 1/2 Tausend Jahren, diese
Welt hat nun Gott geschaut. Hand
So schildert er das reiche Leben
im Wonn, das Leben auf dem Lande
mit allen Tieren,

und schließlich den Menschen.
Daher diese Dichter Worte
von diesem Menschen etwas
besonderes zu sagen, was sonst
von keinem Geschöpf gesagt
wird:

„Er schuf den Menschen nach
seiner Bild und Gleichnis“.

Was kriegt das? Da hat man
viel herumgewatet. Als das
Sinn mit Gott der dunnigen

Sprache kriegt das; nachher
vom Birt und Gleichnis: gewinn
das, was wir sagen; Nach, das
kriegt in gewandter Natur, aber ganz
die Natur - usw.

Das Wort in der heil. Schrift:
Gott schuf den Menschen wie das
und als ein Geschöpf, wie das
Schmetterling, Schwalbe und
Elefant - er schuf ihn als
sein Kind. Der Mensch steht
zur Familie Gottes gekürt, in
die Herrlichkeit bestimmt.

Nach dem ist die tiefen
Wünsche des Menschen ange-
sprochen, schon im 1. Buch
von 2500 Jahren.